

1648

A

NOTIZEN [BEATS II. ZURLAUBEN] UEBER BODENZINSEN VON GUETERN¹ IN
BREMGGARTEN

"H. Schulthess [Ulrich] H o n e g g e r s handtschrifft 1648 wyset[:]
Der Kirchen Z bremgarten standendt 3 Mütt Kernen uff der Wägmaten obem grien
1 1/2 Mütt von syner Bleikhmaten Zee Wälismüli.
dem Spital 1 Viertel Kernen von sines Stampff [Stampfermatte?], so ein hus-
hoof stath und dem Wyher hinderthalb sambt dem wasser obm wyer undt Jn dem
Reyn Entspringt Luth eines brieffs, bezeichnet 26: dessen datum ist A^O 1324²
Der Spitalpfruondt 1 Viertel Kernen von gebhart H e g n e r s maten Jn
Stökhen."

- 1) Es bleibt unklar, ob diese Notizen in Zusammenhang mit dem Kauf von Gütern,
den Beat II. Zurlauben möglicherweise damals in Bremgarten tätigte, stehen.
2) s. AU 8 Nr. 17

AH 49, 67a

1630 Februar 15., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. SECRETAIRE-INTERPRETE HEINRICH] WALLIER
AN [STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Ueweres schryben vom 13. dis ist mir albereit ze recht überlifferet worden,
unndt ist mir leid das darüber Jch eüch mitt sattem bescheid nach minem wunsch
nit begegnen kan. Dan als Jch von der Lucernischen ... tagsatzung [der VII
kath. Orte vom 28. Januar bis 1. Februar]¹ widerumb anheimbs bin worden, mich
mein ordenliche kranchheit angedachstet also das Jch das bett legger ietz-
mahlen halten muos. Beduret mich das in ...² Jch eüch nitt dienen kan, allein
will Jch eüch sagen das mines bedunckens den Orten Lob. Eydtgnoschaftt keiner-
ley [franz.] pension nit werde bezalt werden, bis die Gesandten alhaar be-
schryben werden der nechstkünfftigen [gemeineidg.] Tagsatzung [- diese fand
dann tatsächlich vom 4.-8. März in Solothurn, wo Frankreich den Aufbruch
eidg. Truppen verlangte, statt -]³ byzuwohnnen, welche Tagsatzung gar fürder-
lich bestimbt undt gehalten werden solle darnach werden Jhr eüch woll wüssen
zuhalten. Worin Jch eüch best mines vermöges dienen könnte wölle Jch mich kei-
nerley nitt sparen. Sonst hab Jch eüch unberichtet nit lassen wöllen, das vor
fier oder fünff tagen der [Tresorier général alternatif des Lignes Suisses

49/34-35

et Grisons, Michel] M u s n i e r mit etwas wenig geldtes alhie angelangt, aber Herr [Martin] L y o n n e [Trésorier général des Liques Suisses et Grisons] ietz mahlen bis uff wytteren bescheidt die reiss alhar nit thun wirdt.

...

Ohngefährlich vor Zweyen moneten als wir [d.h. der a.o. franz. Ambassador Charles Brülart de Genlis, Prieur de L é o n, und er, Wallier, ...], im Dezember 1629 an der Tagsatzung der IV neugl. Orte] Zu aaraw⁴ ... gewesen, hatte Jch eüch ihm heimreissen von Olten dannen ein briefflin zugeschriben, dem Wird Zum Leuwen [Peter K l e i n] denselben geben undt recommendiert der mir versprochen, solches eüch sicherlich zuzuschicken, nit mag Jch wissen ob Jhr den selbigen empfangen oder nitt".

1) s. EA V 2, 617 d

2) Text zerstört

3) s. EA V 2, 619 (Nr. 525). Zurlauben nahm übrigens weder an der Tagsatzung in Luzern noch an der in Solothurn teil.

4) s. ebenda 614 b

Original, mit Siegel - AH 49, 68-69 - Blatt 69^r leer - Beim Identifizieren des Löwenwirts von Olten war uns Stadtarchivar Martin Eduard Fischer, Olten, behilflich.

1631 Juni 7., Zug

A

SCHREIBEN VON [KONRAD] BRANDENBERG AN [STADT UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, "DISSE ZEIT HAUPTMAN UEBER EIN FENDLI DES GEWARDI REGEMENZ DER EIDGNOSSEN JN FRANKHRICH"

"Es hatt Mir kurz verschinen dagen h. gfatter haupt. [Paul] S t o c k h e r anzeigt Es habe Jme der H. Vetter [d.h. Beat II. Zurlauben - Brandenburg hatte A n n a Zurlauben, eine Tante Beats II. zur Mutter -] zugeschriben wegen H. Lantschribers [von Stadt und Amt Zug, Christian S c h ö n] und Meines Jungen [Franz B r a n d e n b e r g] andräfent die [franz.] Stibendi, also were Es Rattsam das Mir Ein fründtlich Schriben an Jr Maistatt [L u d w i g XIII.] von unsser genedigen heren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug]¹ Nemen, welches auf hütt also Beschähen, das unsser g.h. uns das ganz guttwillig vergünstiget. Also Mir es dem H. Vetter, Sambt auch Ein Copi dessen Zu Sickhen, Mir bed [d.h. Brandenburg und Schön] Biten den h. vetter Welle Jn der Sach Sin aller Best dun, wie wir Jme verthruwen.